

# Jahresbericht 2023





## Das Jahr 2023

Um es gleich vorweg zu nehmen, auch 2023 haben wir die Arbeit des Mädchentreffs, der Flexiblen Hilfen, der Kontakt- und Informationsstelle sowie der Projekte weiterhin erfolgreich in der alten Jugendherberge an der Alexanderstr. 65 durchgeführt. Mit dem Hort Schülerinnentreff sind wir jedoch (unerwartet) von der Alexanderstraße 388 in den Scheideweg 160B gezogen.

Die Nachwirkungen der Corona Pandemie, die Kriegssituation in der Ukraine, der Terror-Angriff auf Israel und die Folgen des Klimawandels auf die Lebenssituation von Mädchen\* und jungen Frauen\* beschäftigten die Mitarbeiterinnen. Insgesamt stellten wir erneut fest, dass der Erschöpfungslevel hoch war und viele Menschen ‚dünnhäutiger‘ geworden sind. Wir beobachteten Folgen wie vermehrte Ängste und Vereinsamungstendenzen. Und vor allem, dass die Geschlechter-Rollenzuschreibung stark zu Lasten der Mädchen geht.

Verschwörungserzählungen bieten in Zeiten, in denen persönliche und gesellschaftliche Unsicherheit an der Tagesordnung ist, eine Art „inneres Geländer“. Die Verbreitung von Falschnachrichten und Verschwörungsmmythen geschieht im Netz viel effektiver als im „wirklichen Leben“. Dazu gehören auch antifeministische, rassistische, sexistische und rechtsextreme Inhalte, überholte Rollenbilder u.ä.. Aus der Perspektive feministischer Mädchenarbeit macht sich das Mädchenhaus auch hier für einen geschlechtsbezogenen Blick stark.

Im vergangenen Jahr wurde einmal mehr sehr deutlich, wie notwendig und hilfreich die Arbeit des Mädchenhauses ist.

### Hier ein Überblick über die Arbeit des Vereins:

Das Mädchenhaus Oldenburg e.V. besteht seit 1991, ist Mitglied des Paritätischen Niedersachsen und arbeitet nach den Grundlagen der feministischen Mädchenarbeit. Ziel ist, Mädchen\* und junge Frauen\* aus allen sozialen Milieus mit und ohne Beeinträchtigungen in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen und ihre



gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern.

Der Begriff Mädchenhaus ist Ausdruck für vielfältige Freizeit-, Bildungs-, Unterstützungs- und/oder Wohnangebote, die gendergerechte Mädchenarbeit unter einem Trägerverein in die Praxis umsetzen.

Deutlich stärker wird die Zunahme an gesellschaftlich und

pädagogisch relevanten Themen. Die Themenbreite wächst seit Jahren kontinuierlich. Von Anfang an begleiten uns die Themen sexualisierte, psychische und physische Gewalt gegen Mädchen\* und junge Frauen\*, das Berufswahlspektrum und die Lebensplanung, lesbische Mädchen\* und gesellschaftliche Teilhabe. Hinzu kommen seit einigen Jahren die Themen Trauma und Flucht, soziale Medien und KI (mit sich rasant wandelnden Ausprägungen und Folgen), Digitalisierung, Rechtsextremismus, queere Arbeit und zunehmende Armutsbetroffenheit sowie der vermehrte Blick auf psychische Auffälligkeiten wie Einsamkeit und Depressionen.



Die Themenbreite verlangt fachliches Wissen, welches nur noch durch zusätzliche Mitarbeiterinnen gedeckt werden kann. Unsere Projektarbeit kann temporär Wissenslücken füllen, es bedarf jedoch dringend einer Verstärkung durch unbefristete Stellen.

Folgende Angebote des Mädchenhauses befinden sich zentral am Rand der Innenstadt:

- ❖ die Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit und Mädchenpolitik
- ❖ der Mädchentreff für Mädchen\* ab 8 Jahren und für junge Frauen\*
- ❖ die Flexiblen Hilfen als Hilfen zur Erziehung für Mädchen\*, junge Frauen\* und Familien in schwierigen Lebenslagen
- ❖ das Projekt @maedechenstoriys von April 2021 bis März 2026
- ❖ das Projekt Mädchen\*zeit und Frauen\*café für Ukrainerinnen – bis Mai 2023
- ❖ das Projekt Queer & Anders bis Dezember 2025
- ❖ das Projekt Café Bobbycar
- ❖ der Hort Schülerinnentreff für Mädchen\* von 6 bis 14 Jahren.  
Dieser befindet sich seit dem April im Scheideweg 160B.

2023 nahmen 307 Mädchen\* und junge Frauen\* die Angebote des Mädchenhauses regelmäßig in Anspruch. Darüber hinaus wurden rund 600 Mädchen\* durch Workshops, Schul-AGs, Aktionstage u.a. erreicht. Zu den Fachveranstaltungen kamen 31 Sorgeberechtigte sowie 96 Fachkräfte und Interessierte. Unser Instagram-Kanal hatte am Jahresende mehr als 1.000 Follower\*innen.

## Grundlagen feministischer Mädchenarbeit

Die Lebenssituation der Mädchen\* und jungen Frauen\* mit ihren gesellschaftlichen und persönlichen Erfahrungen sind Ausgangs- und Bezugspunkt der Arbeit. Neben der Kategorie „Mädchen\*“ wird Herkunft, sozialer Status, sexuelle Orientierung/Identität, Bildungszugang u.ä. sowohl in die pädagogische als auch in die gesellschaftspolitische Arbeit einbezogen.

Im Mädchenhaus stehen Angebote im Vordergrund, die gezielt dazu beitragen, Rollenzuschreibungen und Geschlechterstereotype sichtbar zu machen und kritisch zu beleuchten. Mädchen\* und junge Frauen\* werden bestärkt, sich damit auseinanderzusetzen und sich möglichst selbstbestimmt zu entwickeln. Dabei werden persönliche (Mehrfach-) Diskriminierungserfahrungen benannt und unterstützende Verarbeitungsmethoden aufgezeigt. Dazu gehört die Unterstützung bei der individuellen Orientierung und Lebenswegplanung. Ziel ist es, Mädchen\* und jungen Frauen\* Räume und Möglichkeiten zu bieten, in denen sie ihre Fähigkeiten und Stärken zur gesellschaftlichen Teilhabe erproben.

Zu den Handlungsprinzipien der feministischen Mädchenarbeit gehören Parteilichkeit, Lebensweltorientierung, Empowerment, Freiwilligkeit und Teilhabe.

### Geschlechteridentität und das \*(Sternchen)

Mädchenarbeit orientierte sich bislang an dem gesellschaftlichen Prinzip der Zweigeschlechtlichkeit. Mit der breiten Debatte über diverse Geschlechteridentitäten entstand eine Sensibilisierung für das Thema, welche auch Diskriminierungen aufdeckt. Ein Ausdruck für die Vielfalt von Geschlechteridentitäten spiegelt sich in der Sprache. Das Mädchenhaus Oldenburg hat sich für das \*(Sternchen), z.B. Mädchen\*, entschieden. Dieses symbolisiert eine Offenheit für diverse Geschlechteridentitäten.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Mädchenhaus Oldenburg sind:

- ❖ Begleitung und Betreuung
- ❖ Bildungsarbeit
- ❖ Gewaltprävention
- ❖ Freizeitgestaltung
- ❖ Information und Beratung
- ❖ Inklusion
- ❖ Mädchenpolitik
- ❖ Partizipation
- ❖ Situation von Zugewanderten



2023 setzten sich die Mitarbeiterinnen sowohl theoretisch als auch im pädagogischen Kontext im besonderen Maße mit den Themen Mediennutzung, Queere Arbeit, Nachwirkungen der Pandemie, Sexualpädagogik, Fakenews, Verschwörungserzählungen, Krieg und Traumata auseinander.

Durch das Projekt @maedchenstorys hat sich das Mädchenhaus ein umfassendes Wissen zu Nutzen und Herausforderungen von Medien und einem pädagogischen Umgang damit erarbeitet und aktualisiert diese fortlaufend.

Zum Themenbereich Mädchen\* und soziale Medien und zum Themenbereich Queere Mädchen\*Arbeit bieten die Pädagoginnen aus den Projekten Fortbildungen und Fachvorträge an.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Arbeit und die Angebote des Mädchenhauses werden regelmäßig durch die Presse, durch Informationsmaterialien sowie über die Homepage und einen E-Mail-Verteiler weit verbreitet.

Der Mädchentreff betreibt mit den @maedchenstorys und dem queeren Mädchen\*Treff einen Instagram-Kanal.

Auf öffentlichen Veranstaltungen wie Stadtteilstädte, gemeinsame Aktionen von allen Freizeitstätten o.ä. war das Mädchenhaus mit Aktions- und Informationsständen vertreten.

Von der Universität und von Fachschulen kamen Studierende und Schülerinnen, um sich über Mädchenarbeit zu informieren.

Auf verschiedenen Ebenen wurden Gespräche mit Vertreter\*innen der Stadt, dem Land und mit Politiker\*innen geführt. Die Niedersächsischen Mädchenhäuser führten gemeinsame Gespräche mit dem Sozialministerium und mit Politiker\*innen des Landtages.



### **Vernetzung**

Zwecks Kooperation, Austausch und Informationsvermittlung arbeitete das Mädchenhaus überregional in folgenden Gremien mit:

- ❖ LAG Mädchenpolitik
- ❖ Austausch Nds. Mädchenhäuser
- ❖ Austausch niedersächsischer Mädchentreffs
- ❖ Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen

- ❖ AK LSBTIQ\* Paritätischer Nds.
- ❖ AK Medien Niedersachsen
- ❖ Landespräventionsrat
- ❖ BAG Mädchenpolitik
- ❖ BAG Autonomer Mädchenhäuser

Die Mitarbeiterinnen des Mädchenhaus engagierten sich in folgenden regionalen Gremien:

- ❖ Stadtteilkreis Bürgerfelde
- ❖ AG § 78 Kindertagesstätten
- ❖ AG § 78 Hilfen zur Erziehung
- ❖ Netzwerk Frühe Hilfen (OSFH)
- ❖ Forum Essstörungen
- ❖ AK gegen sexualisierte Gewalt
- ❖ AG § 78 Kinder- und Jugendarbeit
- ❖ Koordinationstreffen der Jugendfreizeitstätten
- ❖ AK Mädchenarbeit der Stadt Oldenburg
- ❖ AK gegen Armut
- ❖ Präventionskette Oldenburg



## Finanzierung

Die Finanzierung des Mädchenhauses erfolgte 2023 je nach Einrichtung und Angebot durch das Land Niedersachsen, die Stadt Oldenburg, die Aktion Mensch, die Software AG - Stiftung, Projektmittel, Fachleistungsstunden, Elternbeiträge, Zuschüsse, Vereinsbeiträge, Geldauflagen und Spenden. Das Land Niedersachsen hat die Höhe der jährlich neu zu beantragenden Förderung seit 2014 eingefroren.

Im Folgenden stellen sich die Einrichtungen des Mädchenhauses vor:

## Kontakt- und Informationsstelle

Die Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit und -politik gibt es seit 1992. Sie ist die Stelle für Informationssuchende, dient der Vernetzung sowie der gesellschaftspolitischen Mitwirkung im Bereich der Mädchenarbeit und ist die Geschäftsstelle des Mädchenhauses Oldenburg.

2023 wandten sich 13 Mädchen\*, junge Frauen\* oder deren Bezugspersonen an die Kontakt- und Informationsstelle, um sich z.B. über Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt im Elternhaus, bei Auszug aus dem Elternhaus oder über Zufluchtsstätten zu informieren.



Wie jedes Jahr kamen Schülerinnen aus unterschiedlichen Schulformen und Studierende der Universität, um sich für Referate oder Hausarbeiten über die Arbeit des Mädchenhauses zu erkundigen.

Das Büro ist mit einer Dipl. Sozialwissenschaftlerin auf einer Teilzeitstelle besetzt.

### Café Bobbycar

Das Café Bobbycar wurde von 13 jungen Frauen\* mit ihren Kleinkindern regelmäßig besucht. Während der Treffen sprachen die Frauen\* über Themen wie Entlastungsmöglichkeiten im Alltag, Gesundheitsprobleme, Arbeitssuche, und Erziehungsfragen. Durchgeführt wurde das Projekt von einer Sozialpädagogin mit vier Wochenstunden. Finanziert wird das Projekt durch die Stadt Oldenburg, das Land Niedersachsen und Spenden.

### Mädchen\*Zeit und Frauen\*Café

Das einjährige Projekt Mädchen\*Zeit und Frauen\*Café mit den offenen Angeboten im Mädchentreff und in Unterkünften für ukrainische Geflüchtete endete leider im Mai. Die Angebote wurden insgesamt gut angenommen.

### **Hort Schülerinnenreff**



Im Hort Schülerinnenreff werden seit 1993 Mädchen\* im Alter von 6 bis 14 Jahren in einer festen Gruppe von zwei Pädagoginnen betreut. Nach über 30 Jahren verabschiedete sich der Hort im April aus den Räumlichkeiten an der Alexanderstr. 388 und zog in den Scheideweg 160B. Die Anzahl der Betreuungsplätze erhöhte sich damit von 15 auf 20 Mädchen.

Die Mädchen\* kamen hauptsächlich aus dem Stadtteil Bürgerfelde, aber auch aus dem gesamten Stadtgebiet. Eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor Ort.

Die pädagogischen Schwerpunkte sind das gemeinsame Mittagessen, die kontinuierliche Hausaufgabenbetreuung, die Freizeitgestaltung mit besonderen Angeboten und die vielfältigen Ferienprogramme mit Ausflügen, einem Hortkino sowie einer Koch -und Kreativwerkstatt.

Im Jahr 2023 besuchten insgesamt 20 Mädchen\* nach der Schule (Grundschule, Oberschule, Gymnasium) und in den Ferien den Hort Schülerinnenreff. Bei beiden Sorgeberechtigten lebten 60% der Mädchen\*, 25% bei der Mutter mit und ohne deren Lebensgefährt\*in und 15% abwechselnd



bei den Sorgeberechtigten. 45% der Mädchen\* hatten eine Zuwanderungsgeschichte. Vier Familien wurden zusätzlich zur Hortbetreuung durch das Amt für Jugend und Familie begleitet, zwei Mädchen\* bekamen Erziehungsbeistandschaft. Die Pädagoginnen waren mit den in den Familien tätigen Fachkräften und mit Lehrkräften im Kontakt. Sie führten 12 geplante Elterngespräche. Des Weiteren fand ein Elternabend, ein Elterncafé und ein Tag der Offenen Tür statt.

Eine Diplom-Pädagogin und eine Erzieherin waren bis zum August im Hort Schülerinnentreff beschäftigt. Zum 1. September fand ein Leitungswechsel statt: die langjährige Leiterin verabschiedete sich in den Ruhestand und die bisherige Zweitkraft übernahm die Leitungsstelle. Eine weitere Erzieherin wurde als Zweitkraft eingestellt. Praktikantinnen der BBS III und von der Universität Oldenburg ergänzten das Team. Außerdem wurden pädagogische Vertretungskräfte, eine Reinigungsfirma und eine Hausmeisterin beschäftigt.

### **Flexible Hilfen**

Durch die Flexiblen Hilfen erhalten Mädchen\* und junge Frauen\* mit ihren Familien in schwierigen Lebenslagen seit 1999 umfassende sozialpädagogische Unterstützung. Das Amt für Jugend und Familie trifft gemeinsam mit den Hilfesuchenden die Entscheidung für Hilfen in Form von Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogischer Familienhilfe oder Betreutem Einzelwohnen.

Sozialpädagogische Familienhilfe richtet sich insbesondere an Sorgeberechtigte und ihre Kinder mit mädchen- oder frauenspezifischem Betreuungs- und Begleitungsbedarf. Im Fokus der Hilfe stehen die Stärkung der Erziehungskompetenz und Förderung der altersgemäßen Entwicklung der Kinder. Unter Einbeziehung der gesamten Familiensituation werden Probleme gezielt aufgearbeitet. Fragen der Erziehung, des Kindeswohls, der allgemeinen Lebensführung, sowie die Auseinandersetzung mit sich wiederholender Lebensstruktur oder die Integration einer/s Partner\*in in die Familie sind Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Ziel ist die Stärkung der Erziehungsrolle, Eigenverantwortung und Eigenaktivität.

Erziehungsbeistandschaft richtet sich an Mädchen\* ab 10 Jahren und an junge Frauen\*, die Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen. Die Probleme zeigen sich in Verhaltensweisen wie Aggressionen gegen sich selbst oder andere, Kontaktarmut, Schulverweigerung oder massiven Schwierigkeiten mit den Sorgeberechtigten. Auch das



Thema der individuellen Identität ist Bestandteil der Hilfe. Die pädagogische Einzelbetreuung ist intensiv und wird auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen\* zugeschnitten. Ziel ist, dass das Mädchen\* erfährt, dass sie ihr Leben selbst positiv beeinflussen und dadurch für sich selbst Verantwortung übernehmen kann. Bei Bedarf erhalten die Sorgeberechtigten mittels einer weiteren Pädagogin kontinuierliche Hilfe bei Erziehungsfragen.

Betreutes Einzelwohnen ist für junge Frauen\* ab 18 Jahren, die nicht mehr in ihrer Familie oder in einer Wohngruppe leben können oder wollen. Die jungen Frauen\* trauen sich zu, alleine zu wohnen und sehen sich in der Lage die Herausforderung einer eigenen Wohnung zu bewältigen. Eine Sozialpädagogin berät, begleitet und unterstützt bei der Verselbständigung. Zentrale Themen der Betreuung sind die Vermittlung von Handlungsstrategien zur Sicherstellung der eigenen Gesundheit und Versorgung, Alltagsstruktur und finanzielle Absicherung, Aufbau eines sozialen Netzes sowie der Umgang mit Zukunftsangst und Einsamkeitsgefühlen.

Im Berichtsjahr wurden 19 Mädchen\*, junge Frauen\* und Familien von den Mitarbeiterinnen betreut.

Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig in den Betreuungen bearbeitet: Pädagogische Arbeit mit hochstrittigen Elternteilen, Sicherung des Kindeswohls, Kinder psychisch kranker Eltern/Elternteile, Selbstverletzendes Verhalten, häusliche Gewalt, Drogenmissbrauch, Traumata und Integration von geflüchteten Familien.

Der Bereich war mit einer sozialpädagogischen Leiterin und drei Sozialpädagoginnen in Teilzeit besetzt. Die Pädagoginnen verfügten über Zusatzqualifikationen u.a. in der systemischen Familientherapie, der Traumapädagogik und der Konflikthilfe.

## Mädchentreff



Der Mädchentreff besteht seit 1995 als Freizeit- und Bildungsstätte. Die Angebote richten sich an Mädchen\* ab 8 Jahren und an junge Frauen\* bis 27 Jahren. Der Mädchentreff ist im präventiven Bereich der Jugendhilfe angesiedelt und arbeitet nach den beschriebenen Grundlagen feministischer Mädchenarbeit sowie nach den Leitlinien der Stadt Oldenburg für geschlechtsspezifische Arbeit in der Jugendhilfe.

Im Mädchentreff sind Mädchen\* und junge Frauen\* willkommen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, unabhängig ihrer sozialen Herkunft, Bildung, Einkommen, Beeinträchtigungen, sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität, u.a.. Mädchen\*/junge Frauen\* die von physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt, Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit und Armut betroffen sind, bekommen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Die Angebote des Mädchentreffs sind weitgehend kostenlos. Die erste Kontaktaufnahme zum Mädchentreff und den Pädagoginnen entsteht über eine möglichst offene, einladende Struktur. Die Pädagoginnen bieten Freizeit- und Bildungsangebote, die zur Stärkung des Selbstbewusstseins, des Empowerments und der Identitätsfindung beitragen.



Die Angebote dienen der Gewaltprävention, der Erweiterung der Kompetenzen, der Auseinandersetzung mit Rollenverhalten, der Berufswahl und der Förderung von kreativen, technischen und handwerklichen Fähigkeiten. Über die Angebote wird Vertrauen aufgebaut, um in einem wertschätzenden Miteinander Gespräche über die anstehenden Themen zu führen.

Der Mädchentreff ist ein Raum, in dem Vielfalt als Bereicherung aufgefasst wird. Für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang unterstützen die Pädagoginnen gezielt die Entwicklung der sozialen Kompetenzen wie Empathie, Kommunikation, Konfliktlösungsstrategien und Frustrationstoleranz.

## Im Jahr 2023 war der offenen Mädchentreff an Schultagen geöffnet:

### Montags

- 16 - 18 Uhr ab 8 Jahren offener Treff
- 18 - 20 Uhr ab 13 Jahren offener Treff mit Kochangebot

### Dienstags

- 13.45 - 15.45 Uhr Hausaufgabenhilfe
- 16 - 19 Uhr ab 8 Jahren offener Treff

### Mittwochs

- 16 – 19 Uhr ab 10 Jahren Medientreff

### Donnerstags

- 13.45 - 15.45 Uhr Hausaufgabenhilfe
- 16 - 19 Uhr ab 8 Jahren offener Treff

### Freitags

- 16 – 19 Uhr ab 13 Jahren Queerer Mädchen\*Treff

Besonders gefreut hat uns die Ergänzung der regelmäßigen Öffnungszeit durch den Medientreff (siehe Abschnitt Projekt @maedchenstorys) und den Queeren Mädchen\*Treff (siehe Abschnitt Projekt Queer & Anders). Kleinere Projekte, Ferienprogramme, individuelle Unterstützung und Wochenendangebote ergänzten die offene Arbeit.

## Die Besucherinnen

Der Charakter von offener Arbeit bedeutet, dass die Besucherinnen keine Angaben über z.B. Schulbesuch, Herkunft, Einkommensverhältnisse oder Wohnverhältnisse machen müssen. Somit stammen die Angaben über die Besucherinnen\* aus Gesprächen und Beobachtungen.

Rund 170 Mädchen\* und junge Frauen\* waren Stammbesucherinnen, die den Mädchentreff regelmäßig ihren Bedürfnissen entsprechend nutzten, das vertraute Miteinander wahrnahmen und die Einrichtung mitgestalteten. Einige Mädchen kamen täglich in den Treff, andere an festen Tagen in der Woche oder sporadisch über das Jahr verteilt. Einige Besucherinnen nutzen die Angebote des Mädchentreffs seit vielen Jahren, viele kommen über einen Zeitraum von zwei bis drei



Jahren ins Haus. Andere Mädchen\* kommen sehr gezielt zu Veranstaltungen, z.B. zu den Partys oder zu thematischen Projekten.

- ❖ Die Besucherinnen des offenen Treffs kamen zum Großteil aus den näheren Stadtteilen Bürgerfelde, Dietrichsfeld, Ohmstede, Nadorst oder Haarentor, aber auch aus dem gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus.
- ❖ Zu den Ferienprogrammen und Projekten kamen die Mädchen\* gleichermaßen aus allen Stadtteilen Oldenburgs und aus dem Umland.
- ❖ Der größere Teil der Mädchen\* und jungen Frauen\* kam aus einkommensschwachen Familien.
- ❖ Es waren Besucherinnen von allen Schulformen vertreten.
- ❖ Bei etwa 30 % der Stammbesucherinnen war die Familiensprache nicht deutsch.
- ❖ Gut die Hälfte der Stammbesucherinnen war 10 bis 13 Jahre, etwa ein Viertel war 14 bis 18 Jahre alt und älter, ca. ein Viertel waren acht bis neun Jahre alt.

### Die Mitarbeiterinnen

- ❖ Leitungsstelle 26,5 Stunden, besetzt mit einer Diplom-Sozialpädagogin
- ❖ Erzieherinnenstelle 19,5 Stunden, besetzt mit einer Sozialpädagogin (BA)
- ❖ Hausaufgabenhilfe 4 Stunden auf Honorarbasis, besetzt mit einer Studentin der Pädagogik
- ❖ Reinigungskraft
- ❖ Praktikantinnen von der Universität Oldenburg und der Fachschule für Erzieherinnen

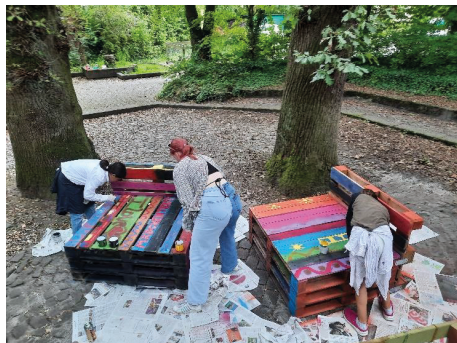
### Pädagogische Angebote

Die offene Arbeit bietet Besucherinnen eine einfache Gelegenheit zur ersten Kontaktaufnahme und darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zur Information, zum Austausch und Zusammensein mit anderen Mädchen\* oder jungen Frauen\* sowie zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Die Pädagoginnen sind wichtige Bezugspersonen, sie sind für die Belange der Besucherinnen präsent und bieten ein niedrigschwelliges Beratungsangebot.

Den offenen Mädchentreff nutzen die Besucherinnen innerhalb der klaren Regeln nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen. Gerade Mädchen\*, die in schwierigen oder beengten häuslichen Verhältnissen leben, erobern sich hier einen Freiraum, in dem sie Freundinnen treffen und eigenen Aktivitäten nachgehen. Die Atmosphäre im Mädchentreff ist von gegenseitiger Akzeptanz und Offenheit geprägt, so dass neue Besucherinnen schnell integriert sind.

Für die Freizeitaktivitäten stehen im Mädchentreff in unterschiedlichen Räumen diverse Beschäftigungsmöglichkeiten bereit. Die Palette reicht von Kreativmaterialien und Gesellschaftsspielen über Lesestoff und Musikanlage bis zu Skateboards. Im Eingangsbereich befindet sich ein Kickertisch, im hinteren Bereich die Verkleidungsecke. Es gibt einen abgegrenzten Arbeitsbereich mit Schreibtischen und Computern. Zentral in der Mitte ist ein offener Raum mit Tischen und Sofaecke für alle möglichen Aktivitäten und Gruppenangebote. Im Chillraum gibt es eine Aufklärungsecke und eine Playstation. Dieser Raum wird auch gerne für Einzelgespräche genutzt. Ergänzt wird die untere Etage durch die große Küche und eine voll ausgestattete Werkstatt. Oben gibt es zusätzlich einen Bewegungsraum mit Teppichboden, Sportmatten und vielen Kissen. Hier wird zum Beispiel gerne getanzt, Yoga oder Boxen angeboten oder auch mal Spaßkämpfe ausgefochten.

Der Außenbereich mit Fußballfeld, Tischtennisplatte, viel Platz zum Skateboard fahren oder Kreidekunst und Feuerkorb wurde gemeinsam mit den weiteren Nutzer\*innen des Hauses wie Haus der Jugend, Pfadfindergruppen oder VHS-Jugendwerkstatt genutzt.



#### Im Besonderen war der Mädchentreff ein Ort für:

- ❖ Beratung, Gespräche und individuelle Unterstützung bei Konflikten, Gewalt, Schulproblemen, selbstverletzendem Verhalten, Identitätsentwicklung, Sexualität, Berufswahl und Lebenskonzepten. Im Bedarfsfall wurden Gespräche mit Sorgeberechtigten oder anderen Bezugspersonen geführt und/oder an andere spezialisierte Institutionen verwiesen. Auch innerhalb des Mädchenhauses wird bei Auffälligkeiten in anonymisierter Form das Fachwissen der Flexiblen Hilfen sowie der Kontakt- und Informationsstelle einbezogen oder an den Hort Schülerinnentreff vermittelt. Im vergangenen Jahr haben wir weiterhin erhöhten Gesprächsbedarf bei den Stammesbesucherinnen erfahren. Auch sind einige neue Mädchen\* gezielt mit ihren Problemen auf uns zu gekommen
- ❖ Bewegungsangebote für einen positiven Kontakt zum eigenen Körper und Kennenlernen der eigenen Kräfte



- ❖ Kochen und gemeinsame Mahlzeiten für das Erleben von Gemeinschaft, Kennenlernen von vielfältigen Nahrungsmitteln und Rezepten (Ernährung), Freude am (gesunden) Essen



- ❖ Medienangebote für einen kreativen, reflektierten und stärkenden Umgang mit Computer, Gaming, Tablet, Internet, sozialen Medien u.a
- ❖ Partizipation bei der Gestaltung der Angebote, der Räume und bei Anschaffungen
- ❖ Inklusion durch Mitdenken von Ausschlusskriterien/Barrieren und deren weitgehende Vermeidung
- ❖ Schulische Unterstützung durch die Hausaufgabenbetreuung zweimal wöchentlich und individuelle Hilfen.

### Kooperationen

- ❖ Ein 5-tägiges Projekt mit dem Helmholtz-Institut der Universität Oldenburg zum Thema Wasser und Kunst, bei dem eine amerikanische Künstlerin mit den Besucherinnen thematisch diskutierte und künstlerische Ideen umsetzte.
- ❖ Ein großes Open-Air-Fest im Hof des Mädchenhauses in Kooperation mit dem AK Mädchen in der Stadt Oldenburg und weiteren Akteur\*innen aus dem Bereich Soziales und Kultur im Zusammenhang mit dem Internationalen Mädchentag.
- ❖ Eine wöchentliche Schul-AG für Schülerinnen der 5. + 6. Klasse der Oberschule Alexanderstraße zum Thema Digitale Selbstbehauptung.
- ❖ Eine Projektwoche mit dem Landesmuseum Natur und Mensch zum Thema „Brückenbau“, bei dem am Ende eine große Holzbrücke entstand, die als Spielgerät im Innenhof ihren Platz gefunden hat.
- ❖ Im November beteiligte sich der Mädchentreff am „Tag der OKJA“ (offene Kinder- und Jugendarbeit) bei einer öffentlichen Aktion aller Freizeitstätten in der Freizeitstätte „Kiek In“ der Selam Lebenshilfe für die Sichtbarmachung der wichtigen Arbeit und Möglichkeiten zur Diskussion und Einmischung.
- ❖ Ebenso als Kooperation der Freizeitstätten und der Straßensozialarbeit wurde der Aktionstag „Platz nehmen“ am Hafen in der Stadt für



Jugendliche gestaltet. Bei dem Stand des Mädchentreffs wurden gespendete Stühle angemalt.

- ❖ Die Präventionsangebote zum Thema Mediennutzung und/oder Selbstbehauptung/Empowerment führten die Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs als zusätzliches Angebot durch. Anfragen kamen aus Schulen der Stadt Oldenburg und dem Umland. Leider konnten die Anfragen aus Kapazitätsgründen nicht alle bedient werden. Auch werden diese nur unzureichend vergütet.
- ❖ Die Schülerinnen aus insgesamt 11 Schulklassen von 3 unterschiedlichen Schulen und die Mädchengruppe der VHS Jugendwerkstatt besuchten mit ihren Lehrerinnen und/oder Sozialarbeiterinnen den Mädchentreff und verbrachten jeweils zwei Stunden im Hause zum Kennenlernen.



#### Zu den Höhepunkten der Arbeit im Mädchentreff gehörten im vergangenen Jahr:

- ❖ Mädchen\*Kino im Cine k
- ❖ Ausstellung im Bürgerbüro Mitte von den Bildern des Projekts „herbodyherrules“
- ❖ Das erlebnispädagogische Wildniswochende für 12 Teilnehmerinnen konnte nach einigen Jahren endlich wieder durchgeführt werden. Wegen Corona und aus finanziellen Gründen war dies einige Jahre nicht möglich gewesen.
- ❖ Die Tanzdemo „One Billion Rising“ draußen im Hof des Mädchentreffs
- ❖ Ein buntes großes Sommerfest bei dem u.a. gemeinschaftlich Palettensofas für den Innenhof gebaut wurden.
- ❖ Die vielen unterschiedlichen Ferienangebote in allen Schulferien, in den Sommerferien auch als Angebote für Mädchen\* im Ferienpass der Stadt Oldenburg, z.B. Futterhäuschen bauen, Rollenspiele, Wattwanderung, Buchbinden, Graffiti oder Geocaching
- ❖ Die Teilnahme am Abschlussfest des Ferienpass bei der Freizeitstätte Osternburg mit einer großen Pizza-Ofen-Back-Aktion.
- ❖ Gemeinsames Schlittschuhlaufen auf dem Julius-Mosen-Platz.
- ❖ Und zum Jahresende eine große Geschenkwerkstatt und ein Winterfest.

## Projekt @maedchenstoriys



Das fünfjährige Medienprojekt @maedchenstoriys ist im dritten Projektjahr. Es schafft Ausdrucksräume für Mädchen\* und junge Frauen\* ab 10 Jahren, die sich digital einbringen und ihre digitale Identität selbstverantwortlich gestalten wollen. Ziel ist es, die jeweils aktuelle mediale technische Entwicklung aufzugreifen und anzuwenden, um die sozialen und beruflichen Teilhabechancen von Mädchen\* und jungen Frauen\* zu erhöhen. Deshalb finden in dem offenen Medientreff jeden Mittwoch

von 16 - 19 Uhr niedrigschwellige medienpädagogische Aktionen statt. In den Schulferien gibt es dazu mehrtägige Angebote. In diesem Jahr fanden folgende besondere Aktionen statt: mehrtägiges Ferienprojekt Siebdrucken, eine Gaming-Party mit virtuell Reality Angebot, ein Lötkurs, ein Computerkurs und Grafikdesign sowie Fotografie-Workshops. Aktionstage wie Podcast aufnehmen oder Kinoabende rundeten das pädagogische Konzept ab.

Durch leistungsfreies Arbeiten in Mädchenräumen unter freiwilliger Teilnahme an kostenlosen Angeboten wird der Zugang zur aktiven Teilhabe an der Medienwelt erhöht. Die Teilnehmerinnen finden Anregungen, Austausch und Lösungsvorschläge zu digitalen und technischen Möglichkeiten. Die Inhalte der Arbeit werden mit den Teilnehmerinnen online und offline dokumentiert. Den Besucherinnen stehen durch das Projekt Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, die ihnen bei Problemen mit Smartphone, Internet und Technik zu Seite stehen. Die Teilnehmerinnen erhielten konkretes Handwerkszeug für den Umgang mit digitalen Herausforderungen wie Cybergrooming, künstliche Intelligenz im Kontext von Schularbeiten, beleidigende Kommentare oder Nachrichten von sog. Chat-Bots (computer-gesteuerte Simulation einer Nachricht zum Datenabgreif).



Das Projekt wird durch Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte, die mit Mädchen\* arbeiten und durch Informationsveranstaltungen für Sorgeberechtigte ergänzt. In diesem Jahr fanden online Fortbildungen zu den Themen sexualisierte digitale Gewalt in Kooperation mit Juristinnen des Kinder- und Jugendschutzes NRW und zu Mädchenspezifischen social media Trends in Kooperation mit der IMMA (München) statt.

Ein analoger Gaming-Abend für interessierte (Fach-) Frauen\* zum Thema Medienkonsum und (sexistische) Gewalt in digitalen Spielen wurde durchgeführt.

Für die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in Niedersachsen wurde ein Workshop zum Einsatz von VR-Brillen in der Mädchenarbeit referiert.

Bei dem aktuellen Thema künstliche Intelligenz (KI) wächst der Aufklärungsbedarf seitens Besucherinnen sowie Fachkräften. Hier ist die Schaffung von Zugängen und Teilhabechancen für Mädchen\* und Frauen\* elementar.

Im Medientreff wurden regelmäßig gängige Computerprogramme zugänglich gemacht: Die für Schule und Beruf nötige Arbeit mit Word, PowerPoint und einfachen Grafikprogrammen wie Canva.

Besonders war der Podcast-Workshop in den Sommerferien: Die jungen Frauen\* interviewten selbstbestimmt drei Mitarbeiterinnen von Wildwasser Oldenburg e.V., einer Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt. Sie zeichneten das Interview auf und schnitten mit niedrigschwelliger Smartphone-Technik eine Podcastfolge zusammen. Die Folge wurde auf Spotify veröffentlicht und erreichte so neben den Familien der Teilnehmerinnen eine weitreichende Hörer\*innenschaft.

Neu war das Thema online Dating, welches die Besucherinnen mitbrachten. Hier zeigten sich neue Bedarfe hinsichtlich der Kohärenz von Sexual- und Medienkompetenz.

Außerdem wurden im Projekt virale Rezepte nachgekocht, wobei im Vordergrund stand, dass nicht alle Tipps aus dem Internet so funktionieren, wie sie dort dargestellt werden.

Hervorzuheben ist daneben die neu eingerichtete „Mediensprechstunde“, bei der Besucherinnen des Treffs mit den Projektmitarbeiterinnen über Cyberprobleme sprechen können. Die im offenen Treff angesiedelte Mediensprechstunde fand im Jahr 2023 6x statt und wurde von 7 Mädchen\* wahrgenommen.

Es wurden im Jahr 2023 insgesamt 82 Mädchen\* und junge Frauen\* durch Aktionstage und 20 Teilnehmerinnen durch Ferienprojekte erreicht sowie 46 Fachkräfte, 25 Sorgeberechtigte und Interessierte. Im Medientreff sind durchschnittlich 7 Teilnehmerinnen pro Woche anwesend.

Finanziert wurde das Projekt durch die Aktion Mensch, der Software AG – Stiftung und Spenden.

## Projekt Queer & Anders



Das dreijährige Projekt „Queer & Anders: Medien, Körper, Mädchen\*sein“ startete im Januar. Das Mädchenhaus reagiert damit auf Bedarfe queerer Mädchen\* im Mädchenhaus. Ziel ist es, ein offenes Angebot für queere Mädchen\* und junge Frauen\* entstehen zu lassen, das einen besonders diskriminierungssensiblen und empowernden Erprobungsraum, einen safer space, schafft.

Dabei geht es vor allem darum, eigene Körperbilder, geschlechtliche und sexuelle Selbstkonzepte sowie Resilienzen zu entwickeln und gleichzeitig queere weibliche\* Sichtbarkeit zu schaffen.

Raum dafür ist jeden Freitag von 16 - 19 Uhr im Queeren Mädchen\*Treff, wo es neben dem direkten Kontakt und der Begegnung mit anderen queeren Mädchen\* und jungen Frauen\* immer wieder um die Auseinandersetzung mit queeren Lebenswelten im Kontext von Geschlecht, Medien, Sexualität, Identität und Lebensplanung geht. Von 15 - 16 Uhr werden Einzelgespräche innerhalb der offenen Beratungszeit geführt. In den Schulferien wird ein Ferienprogramm durchgeführt, indem beispielsweise Aktionen wie ein gemeinsamer Ausflug zum CSD Emden oder das Basteln eines queeren Memorys stattfanden.

Das Projekt beinhaltet darüber hinaus Fortbildungen für Fachkräfte der Mädchen\*arbeit sowie Informationsveranstaltungen und Austauschabende für Angehörige und Eltern. In diesem Jahr fanden eine Online-Fortbildung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie ein Online-Mittagstalk zu queerer Mädchen\*arbeit unter Federführung des Mädchenhauses statt.

2023 wurden insgesamt 234 Mädchen\*, junge Frauen\* sowie junge trans\*Personen über den Queeren Mädchen\*Treff und 42 Teilnehmerinnen\* durch Ferienprojekte erreicht. Aktuell kommen regelmäßig 14 Stammbesucherinnen\*. Mit weiterbildenden Online-Formaten wurden 50 Fachkräfte und durch Vernetzungsarbeit 173 Fachkräfte erreicht. Es fanden 26 beratende Einzelgespräche mit queeren Mädchen\* und jungen Frauen\* statt, 6 Personen wurden über das Angebot für Angehörige erreicht.



Finanziert wird das Projekt vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie Eigenmitteln und ist Teil des gemeinsamen Verbundprojektes „Mädchen\*Perspektiven“ mit den niedersächsischen Mädchenhäusern Hannover und Osnabrück.

## Ausblick



Feministische Mädchenarbeit geht - nicht nur in Krisenzeiten - mit der Anforderung einher auf gesellschaftliche Veränderungen, die Mädchen\* und junge Frauen\* spezifisch betreffen, zu reagieren und diese in den Rahmen der pädagogischen Arbeit einzuordnen. Derzeit sind dies vor allem Auswirkungen bzw. Umgang mit den Pandemiefolgen, den neusten Medien, der Künstlichen Intelligenz, der Queeren Bewegung, dem Krieg in der Ukraine, Verschwörungsideologien, der Inflation (Kinderarmut) und mit der Klimaveränderung.

### Für folgende Angebote im Jahr 2024 benötigt das Mädchenhaus Spenden:

- ❖ Das fünfjährige Projekt „@maedchenstorys“ wird bis März 2026 durch die Aktion Mensch gefördert. Das Mädchenhaus benötigt Spenden zur Erbringung des Eigenanteils.
- ❖ Das dreijährige Projekt „Queer & Anders: Medien, Körper, Mädchen\*Sein“. Spenden werden zur Erbringung des Eigenanteils benötigt.
- ❖ Das Projekt Café mit Bobbycar wird von der Stadt Oldenburg und dem Land Niedersachsen gefördert. Spenden werden zur Erbringung des Eigenanteils benötigt.
- ❖ Den Mädchentreff und die Kontakt- und Informationsstelle fördern die Stadt Oldenburg und das Land Niedersachsen. Auch hier werden größere Spenden zur Erbringung des Eigenanteils und für besondere Veranstaltungen benötigt.
- ❖ Ebenso freut sich der Hort Schülerinnentreff über Spenden, um besondere Veranstaltungen und Ferienprogramme durchführen und die Einrichtung ergänzen zu können.

Eine ausreichende Finanzierung des Mädchenhauses ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir diese wertvolle pädagogische Arbeit auf einem ausreichend hohen Qualitätsstandard halten und anbieten können.

Die Niedersächsischen Mädchenhäuser fordern nach wie vor eine ausreichende und verlässliche Finanzierung.

### **Danksagung**

Für die ideelle und finanzielle Unterstützung sowie für die gute Zusammenarbeit bedanken sich die Mitarbeiterinnen des Mädchenhauses Oldenburg e.V. an dieser Stelle recht herzlich bei

- ❖ dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- ❖ der Sozialdezernentin der Stadt Oldenburg
- ❖ dem Leiter und den Mitarbeiter\*innen des Amtes für Jugend und Familie in Oldenburg
- ❖ dem Gleichstellungsbüro der Stadt Oldenburg
- ❖ dem Paritätischen Niedersachsen und dem Jugendwerk
- ❖ dem Paritätischen Kreisverband Oldenburg-Ammerland
- ❖ der Aktion Mensch
- ❖ der Software AG - Stiftung
- ❖ der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
- ❖ dem Förderverein Mädchenhaus Oldenburg e.V.
- ❖ den Firmen und den vielen Menschen, die kleine und große Beträge spendeten
- ❖ allen Sorgeberechtigten

und bei allen Menschen, Institutionen und Firmen, welche die Arbeit des Mädchenhauses 2023 mit Engagement, Rat und Tat unterstützt haben.

Wir danken für Ihr Interesse an der Arbeit des Mädchenhauses und hoffen, Ihnen einen informativen Einblick in unsere Arbeit gewährt zu haben.

Doris Beel als Geschäftsführerin

Barbara Haff als Leiterin des Mädchentreffs







## **Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit und -politik**

Alexanderstraße 65  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441 12864  
info@maedchenhaus-oldenburg.de

## **Flexible Hilfen**

Alexanderstraße 65  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441 12854  
flexiblehilfen@maedchenhaus-  
oldenburg.de

## **Mädchentreff**

Alexanderstraße 65  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441 61422  
treff@maedchenhaus-oldenburg.de

## **Hort Schülerinnenreff**

Scheideweg 160 b  
26127 Oldenburg  
Tel. 0441 64248  
hort@maedchenhaus-oldenburg.de

Der Mädchentreff ist auf Instagram:  
@maedchentreff\_oldenburg